

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 5 (1929)
Heft: 25

Artikel: Wissen Sie wie es gemacht wird
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-833326>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebenstehendes Bild links: Eine Brieftasche wird aus der Gesäßtasche «gezogen»; der Daumen hebt das Jackett, der kleine und der Zeigefinger ergreifen pinzettenartig die Brieftasche

Finger äußerst gelenkig machen und seinen Geist schärfen, um in jeder Lage situationsfähig zu sein, denn gerade das sind seine bedeutendsten Stärken. Die meisten Diebe dieser Sorte haben zum täglichen Ueben eine Trainingspuppe, welche elektrisch geladen ist und jeden falschen Griff registriert, indem sie Klingelzeichen ertönen läßt. Wenn die Glocken schweigen, ist der Griff gelungen. Daß zum Training auch eine tägliche Massage der Finger gehört, ist eigentlich selbstverständlich, denn nur dadurch können sie geschmeidig gemacht und ihre Sensibilität erhöht werden. Die ganze Kunst des Taschendiebstahls ist größtenteils auf die Sorglosigkeit des Publikums aufgebaut. Jeder «Gewiegte» versteht es leicht, das ausersehene Opfer von seinen Taschen abzulenken. Als Arbeitsfeld dienen fast immer nur größere Menschenansammlungen, die

Unteres Bild: Gedanken-Konzentrationsübung. Um die Sicherheit der linken Hand — welches die Diebeshand ist — zu erhöhen, übt sich Meister Langfinger im Schreiben mit geschlossenen Augen und zwar schreibt er kopfstehende Buchstaben von rechts nach links

entweder durch ein interessantes Ereignis entstanden sind, oder aber durch einen oder mehrere Taschendiebe verursacht wurden, die mit großem Geschick solche Gedränge arrangieren und gleichzeitig dann die Gedanken des Publikums auf einen unwichtigen Vorfall lenken, um so leichter arbeiten zu können. Als typisches Beispiel möchten wir noch die Vorführungen erwähnen, die augenblicklich von einem Varietékünstler in Berlin gemacht werden. — Er holt sich zu seinen Kartenkunststücken einige Herren aus dem Publikum auf die Bühne, die bei den



Wissen Sie

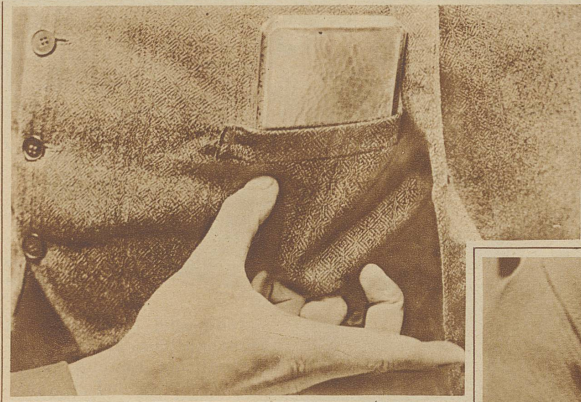


Wie man im Eisenbahnzug im Schlaf um die Brieftasche kommt. Die Stelle am Rock, wo die Brieftasche sitzt, wird im Kreuzschnitt mit einer Rasierklinge aufgeschnitten und dann kann der Dieb bequem die Beute herausnehmen.

Vorführungen entweder als Helfer oder Beobachter dienen sollen. Während der Experimente mit den Spielkarten räumt er diesen Herren vor dem Publikum

wie es gemacht wird

restlos die Taschen aus und zwar so geschickt, daß weder das Publikum, noch sie selbst etwas davon merken. Er ist aber ein ehrlicher Gauner, denn am Schlusse seiner Experimente gibt er jedem der Herren die gestohlenen Sachen zurück, natürlich zum nicht geringen Erstaunen aller Anwesenden.



Das «Ziehen» eines Zigaretten-Etuis. Zunächst bringt der Dieb Daumen und kleinen Zeigefinger an die Tasche, um den senkrechten Druck zu überwachen und zu regulieren, dann sorgt er mit dem Goldfinger für die Öffnung der Tasche und gleichbleibenden seitlichen Druck — und dann erst klemmen Zeige- und Mittelfinger das Etui zwischen sich und «ziehen» es langsam nach oben. Hierbei haben die andern Finger die wichtigste Funktion, durch Vergrößerung des senkrechten Druckes die damit verbundene Gewichtsverminderung auszugleichen und diesen ganz allmählich zurückgehen zu lassen. Unser Bild zeigt die erste Phase: Das Etui wird mit dem Daumen nach oben geschoben, während der kleine und der Ringfinger unter das Futter der Weste fassen, um den Druck am Körper auszugleichen.

Wir verfolgen mit dem Abdruck dieser Bilder beileibe nicht etwa den Zweck, die Gilde der Taschendiebe zu vergrößern. Sie sollen ganz im Gegenteil eine Warnung für alle diejenigen sein, die hauptsächlich auf kleineren oder größeren Reisen den Angriffen der «Langfingerzunft» ausgesetzt sind. • Genau so wie jeder Sportsmann, muß auch der gewiegte Taschendieb, um zu Spitzenleistungen zu gelangen, immer und immer wieder trainieren. Das heißt, er muß seine

Nebenstehendes Bild rechts:

Diebstahl einer goldenen Uhr mit Kette. Dieses Experiment probiert der Taschendieb an seiner Klingelpuppe, da es ein sehr schwieriges Stück Arbeit ist. Die Puppe ist elektrisch geladen und sobald ein Griff nicht richtig ausgeführt wird, ertönt ein Glockenzeichen und somit weiß der Dieb, daß er einen Fehler beim «ziehen» gemacht hat. Der Daumen und Zeigefinger ziehen die Uhr aus der Tasche und lassen diese — wie das Bild zeigt — herunterhängen; sobald der Karabiner vom Knopf loch befreit ist, wird die Uhr mit einem Pendelschwingen in die Innenhand geworfen

